

Timon hat sein neues Zuhause gefunden

In einem Karton ausgesetzt, schutzlos, ohne Futter, ohne die Wärme ihrer Mutter – so fand man Timon, Kelani und Naboo. Mit viel Liebe und fachlicher Fürsorge haben wir die Geschwister auf ein besseres Leben vorbereitet, das jetzt auch für Timon begonnen hat.

S. 05

Mit Ihrer Spende setzen Sie dem stillen Leid misshandelter Tiere ein Ende.

Dafür danken wir Ihnen von Herzen.



Markus Anderegg
Geschäftsführer

Das grosse Katzenelend in der Schweiz

S. 02

Vom Glück, sich freiwillig zu engagieren

S. 03

Gerettet! Happy Ends aus der Tierrettung

S. 04

Testament – Fürsorge über den Tod hinaus

S. 06

Grosses Katzenelend in der Schweiz



Sie sind meist unsichtbar und doch überall: verwilderte Katzen. In der Schweiz leben etwa 225'000 dieser scheuen Tiere – unter grösstenteils elenden Bedingungen. Wir setzen uns mit unterschiedlichen Massnahmen dafür ein, ihre Situation zu verbessern. Eine intensive Arbeit, bei der Ihre Mithilfe unverzichtbar ist, wollen wir dieses unnötige Elend erfolgreich eindämmen.

Wussten Sie, dass aus einem einzigen Katzenpaar in nur zehn Jahren über 80 Millionen Nachkommen entstehen können? Genau das passiert, wenn Katzen unkastriert bleiben – und es passiert viel zu oft. Hinzu kommen Tiere, die ausgesetzt wurden oder entlaufen sind – ohne Chip ist eine Rückführung in das Zuhause kaum möglich. So wächst die Population der verwilderten Katzen zusätzlich unkontrolliert weiter.



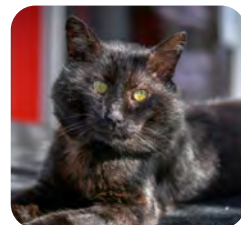
Die Folgen sind dramatisch: Die Tiere leiden unter ständigem Hunger. Parasiten breiten sich aus, die meisten Tiere sind krank, unterernährt und geschwächt, viele verenden infolge Verletzungen und Erfrierungen. Die Kätzinnen sind dauerträchtig, 90% der Katzenwelpen sterben früh. Darüber hinaus

tragen Strassenverkehr, jagende Hunde sowie Misshandlungen zu einem Leben voller Risiken und ohne menschliche Fürsorge bei. Gleichzeitig stellen verwilderte Katzen auch eine zunehmende Bedrohung für z.B. den Singvogelbestand dar.

Unser Einsatz beginnt, sobald eine verwilderte Katze gemeldet wird. Mit Lebendfallen sichern wir das Tier, bringen es in eine Tierarztpraxis, lassen es untersuchen, kastrieren, impfen und – falls nötig und sinnvoll – behandeln. Ein kleiner Ohrchip zeigt später: Diese Katze trägt nicht weiter zum Leid der verwilderten Population bei.

Doch nicht alle Tiere können zurück an den Fundort. Für sie suchen wir betreute Auswilderungsplätze, die ihnen Futter, Schutz und Ruhe bieten. Kitten verwildeter Mütter werden von uns wann immer möglich in unserem Tierheim sozialisiert und so auf eine Zukunft in menschlicher Obhut vorbereitet.

Manchmal geschehen auch kleine Wunder. Wie im Fall von Rufus, dem einst scheuen Streuner, der bei uns immer zutraulicher wurde und heute als glücklicher Stubentiger lebt.



So können Sie helfen, das Katzenelend zu beenden:

- **Kastrieren und chippen Sie Ihre Freigängerkatze:** So trägt sie nicht zur unkontrollierten Vermehrung bei und Sie ersparen ihr das Schicksal eines Findeltiers im Tierheim.
- **Melden Sie sich bei uns,** wenn Sie einer verwilderten Katze einen sicheren Rückzugsort bieten wollen. Für Fragen stehen wir Ihnen unter 044 864 44 00 gerne zur Verfügung.
- **Unterstützen Sie unseren Kampf gegen das Katzenelend mit einer Spende – jeder Betrag hilft.** Bis zu 350 Franken kostet es, eine Katze zu kastrieren, zu impfen und gesund wieder in eine Freiheit voller Risiken zu entlassen. Kosten, die wir nur dank Ihrer Spende tragen können.



Freiwillig im Einsatz für Tiere in Not

Marco Grazia ist seit 2009 als freiwilliger Fahrer für den Rettungsdienst unterwegs. Seine Gründe, sich in der Freizeit für hilfsbedürftige Tiere zu engagieren, sind so vielfältig wie seine Einsätze.

«Es begann mit einem Eichhörnchen. Der kleine Kerl hockte vor dem Haupteingang zu meinem Arbeitsort, der Pädagogischen Hochschule Zürich, und wollte nicht mehr weg. Er liess sich sogar anfassen, was bei einem Wildtier kein gutes Zeichen ist. Deshalb rief ich den Rettungsdienst der Stiftung Tierrettungsdienst zur Hilfe und erfuhr dabei auf ihrer Website, dass die Tierrettung freiwillige Fahrer suchte. Also eigentlich mich. Denn ich liebe Tiere und fahre gerne Auto. Also habe ich mich beworben und bin heute seit rund 16 Jahren für Tiere in Not unterwegs.

Beruflich arbeite ich als Hauswart. Meine Arbeitstage dauern in der Regel von 05.30 bis 16.30 Uhr und sind mit den unterschiedlichen Aufgaben ziemlich gut gefüllt. Trotzdem bekomme ich Job und Freiwilligenarbeit prima «unter einen Hut». Die Wochentage gehören meiner Arbeit, und an den Wochenenden und Feiertagen bin ich mehrheitlich für den Rettungsdienst im Einsatz. Summa summarum zwischen 36 und 60 Stunden pro Monat.

Mich motiviert die Möglichkeit, Tieren in Not helfen zu können. In meiner Freizeit einer sinnvollen Beschäftigung nachzugehen, die Tieren zugutekommt, hat für mich etwas ungeheuer Befriedigendes. Auch, dass man dabei Teil eines Ganzen ist, sich mit Gleichgesinnten für Tiere einsetzen, gemeinsam etwas bewirken kann, ist ein tolles Gefühl. Und jeder gelungene Rettungseinsatz lohnt jede noch so grosse Mühe. Wenn es mir zum Beispiel gelingt, eine Kätzin mit ihren Babys zu sichern, die ihre Kleinen dann geschützt im Tierheim Pfötli aufziehen kann, dann ist das einer der vielen schönen Momente, die mir auch dabei helfen, belastende Einsätze zu verarbeiten. Und bei den regelmässigen Treffen, die für alle Freiwilligen mit Mitarbeitenden der Stiftung organisiert werden, haben wir die Möglichkeit, uns auszutauschen und Fragen zu stellen. Zu erleben, dass wir alle an einem Strang ziehen, dass uns unser gemeinsames Engagement für Tiere verbindet, das finde ich sehr schön.



Wir sind durch die Ausbildung FBA Tiertransport und interne Weiterbildungen optimal auf unsere Aufgabe vorbereitet. Sollte ich in einer Situation nicht weiterwissen, erhalte ich vom Team der Einsatzzentrale jederzeit, überall und sofort Unterstützung. So können wir bei jedem Einsatz sicher sein, für ein Tier in Not alles Menschenmögliche zu tun. Und das ist ein gutes Gefühl. Auch wenn es einmal kein Happy End gibt.»

Werden Sie Teil eines grossartigen Teams!

Möchten Sie sich gemeinsam mit Gleichgesinnten freiwillig in der Rettung und Betreuung von hilfsbedürftigen Tieren engagieren?

Hier finde Sie alle Informationen dazu
www.trd.ch/freiwilligenarbeit

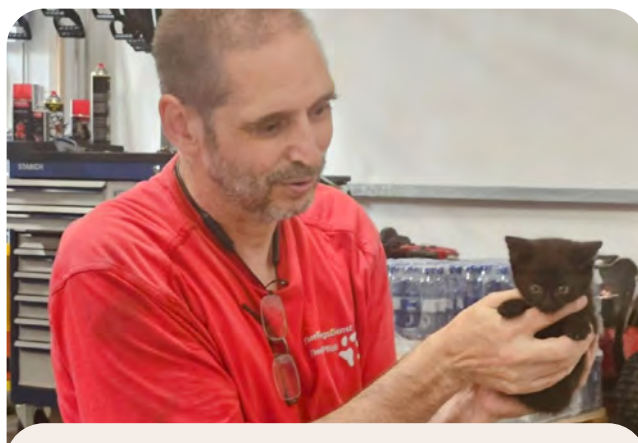




Notruf aus der Kiesgrube: Uhu von Förderband «gekidnappt»

Ein aussergewöhnlicher Einsatz für unsere Rettungsfahrerin Sandra. Im Kanton Aargau hatte sich ein junger Uhu, der noch nicht vollständig flügge war, zu nah an das Förderband einer Kiesgrube gewagt – das Band erfasste den neugierigen Vogel. Doch zum Glück war er fit genug, sich zu befreien und anschliessend schnellstens in dem weitläufigen Gelände zu verstecken. Mit seinem sandfarbenen Gefieder war der Pechvogel so gut getarnt, dass es eine Weile dauerte, bis Sandra ihn endlich sichtete und bergen konnte. Bis auf eine Schramme am Fuss war der Uhu äusserlich unverletzt. Um sicherzugehen, dass er sich bei der wilden «Auseinandersetzung» mit dem Förderband keine innere Verletzungen zugezogen hatte, brachte ihn Sandra zur Überwachung in die Greifvogelstation. Und von hier kehrte er ein paar Wochen später erholt in die Freiheit zurück.

Sandra Brönnimann
Tierrettungsfahrerin seit 2021



Wie aus einem kleinen Kätzchen ein blinder Passagier wurde

Ein zartes Miauen veranlasste den Fahrer eines E-Autos anzuhalten und den Innenraum zu durchsuchen – ohne Ergebnis. Also wählte er unseren Notruf. Rettungsfahrer Werner war schnell zur Stelle, um nach genauem Hinhören das Miauen im Unterboden zu verorten. Alle Versuche, das Kätzchen mit spannenden Geräuschen und einem einladenden Miauen ab Handy aus seinem Versteck zu locken, waren jedoch umsonst. Und so musste er mit Hilfe des Besitzers und eines unserer Freiwilligen den Unterboden aufschrauben. Lohn für das kräftezehrende Unterfangen war die Befreiung eines nur wenige Wochen alten Kätzchens, das sich im Hohlraum bei der Batterie versteckt hatte. Wann und wo die blinde Passagierin zugestiegen war, konnte der Autobesitzer nicht sagen. Deshalb brachte Werner die Kleine zu uns ins Tierheim Pfötli, wo sie eingehend untersucht wurde. Glücklicherweise hatte sie das grosse Abenteuer unverletzt überstanden.

Werner Hoke
Tierrettungsfahrer seit 2019

Helfen Sie uns, Leben zu retten!

**Unterstützen Sie die Arbeit unserer
Rettungsheld:innen mit einer Spende oder
Tierrettungs-Patenschaft.**



Spenden
www.trd.ch/spenden



Rettungspatenschaft
www.trd.ch/patenschaften



Erinnern Sie sich noch an die drei Welpen, die in einer Kartonschachtel ausgesetzt worden waren? In unserem Tierheim Pfötli begann für das Trio der Weg in ein neues Leben. Es sollte kein einfacher Weg werden. Und noch immer wartet einer von ihnen auf sein Glück.

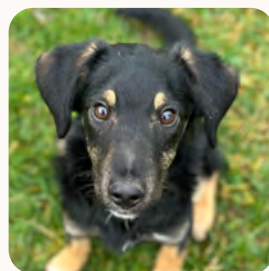
Timon hat sein Zuhause gefunden – Naboo wartet noch

Kelani war die Erste, deren Schicksal sich zum Guten wendete. In der Quarantänezeit hatte unser Hundeteam so gut es ging die Welt zu ihr und ihren Brüdern Timon und Naboo in den eingeschränkten Lebensraum gebracht. Die drei sollten einigermassen mit dem vertraut gemacht werden, was sie nach der Quarantäne in der Aussenwelt erwarten würde. An diese vier Monate schloss sich ein intensives Training auch ausserhalb des Tierheims an – und dann konnte Kelani ihren Koffer packen.

Für Timon und seinen Bruder Naboo kam es anders: Sie erkrankten an einer Hirnhautentzündung. Doch die Brüder erwiesen sich als zähe kleine Kämpfer. Bereits kurz nach Beginn der Therapie ging es ihnen schon wieder so gut, dass sie das Pflegeteam mit ihrer Energie und Lebensfreude auf Trab hielten. Und doch schien es lange so, als ob die Erkrankung ihre Chancen auf ein Zuhause zunichte gemacht hatte.

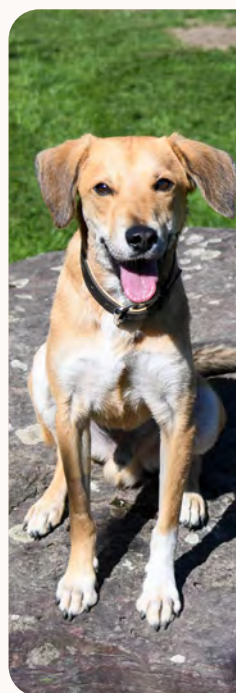
Bis sich im Oktober 2024 Laura Jenssen meldete. Sie hatte Timon auf unserer Website entdeckt und wollte alles über ihn wissen. Im Gespräch zeigte sich schnell: Hier war jemand nicht nur ernsthaft interessiert, sondern auch bereit, Verantwortung zu übernehmen.

Von Besuch zu Besuch lernte sie mit der Unterstützung des Hundeteams Timon besser kennen. Schritt für Schritt wuchsen das gegenseitige Vertrauen und Laura Jenssens Sicherheit im Umgang mit dem unsicheren Rüden. Im Dezember zog Timon bei ihr auf Probe ein. Für beide eine anspruchsvolle Veränderung. Timons nervliche und gesundheitliche Sensibilität stellten im Alltag zuweilen eine echte Herausforderung dar, forderten Durchhalte-



vermögen und Geduld. Doch Laura Jenssen blieb dran, arbeitete eng mit unserem Team und einer erfahrenen Trainerin zusammen. Mensch und Hund machten gemeinsam Fortschritte. Im März 2025 wurde die Adoption

offiziell. Timon wird vielleicht nie ein «normaler» Hund sein. Aber er ist ein glücklicher Hund. Und das verdankt er Laura Jenssen, die bereit ist, an den Bedürfnissen ihres Hundes zu wachsen.



Naboo wartet noch auf seine Menschen

Der anhängliche, fröhliche und kluge Naboo sucht noch immer ein liebevolles Zuhause, das ihm Sicherheit gibt und ihn darin unterstützt, seine Herausforderungen zu meistern.

Mehr Informationen und Kontakt unter:
www.trd.ch/naboo



3845

**Gefahrene
Rettungseinsätze**
per Ende Juli 2025

10869

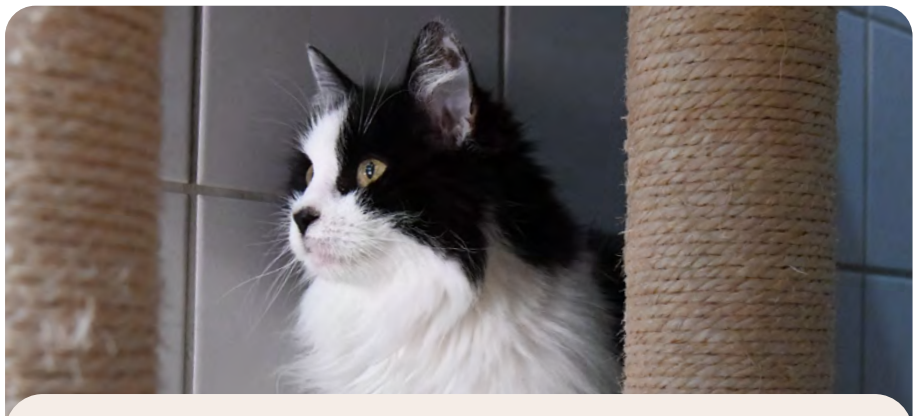
Bearbeitete Notfälle
per Ende Juli 2025

1596

Aufgenommene Tiere
per Ende Juli 2025

**Save
the
date**

25./26.09.2026
Tage der offenen Tür



Dir soll es immer gut gehen – auch ohne mich

Haben Sie sich schon einmal gefragt, was mit Ihrem geliebten Tier geschieht, wenn Sie plötzlich nicht mehr da sind? Sie wollen sicher sein können, dass es weiterhin liebevoll umsorgt wird, haben aber niemanden, dem sie Ihren Liebling anvertrauen können? Unser Testament-Ratgeber hilft Ihnen, frühzeitig die richtigen Vorkehrungen zu treffen, damit Ihre Wünsche respektiert werden.

Wenn Sie sich bis jetzt liebevoll um einen tierischen Begleiter gekümmert haben, können Sie mit Notfallausweis, Testament und erbrechtlicher Anordnung sicherstellen, dass Ihre Fürsorge weiter wirkt. Auch dann, wenn Sie niemanden kennen, der Ihren Liebling aufnimmt. In diesem Fall kann die Stiftung Tierrettungsdienst weiterhelfen.

Unser Testament-Ratgeber erklärt leicht verständlich, wie man ein rechtsgültiges Testament verfasst. Er enthält ausserdem Mustertestamente, die individuell angepasst werden können. Wer selbst kein Tier hat, aber Tiere liebt und uns in unserem Engagement für Tiere in Not unterstützen möchte, findet dazu im Ratgeber wertvolle Tipps zu den unterschiedlichen Möglichkeiten.



Hier können Sie unseren Testament-Ratgeber kostenlos und unverbindlich bestellen:
www.trd.ch/testament

Stiftung Tierrettungsdienst

**Unser Stiftungszweck ist die Rettung, Haltung und
Vermittlung von verletzten und halterlosen Tieren.**

Lufingerstrasse 1
8185 Winkel

044 864 44 00
trd.ch
info@trd.ch

IBAN
CH32 0900 0000 8031 0078 8

24h-Notfallnummer
0800 211 222

